

(KPCh-Mitgliederzahl 1965: 20 Mio., 1969: 21 Mio., 1977: 35 Mio.). Wieviele von ihnen heute noch den maoistischen Kräften zuzuordnen sind, ist unklar. In dem Bericht über die Konferenz zur Frage der Rekrutierung von Parteimitgliedern hieß es lediglich, daß ein Teil der Parteimitglieder den Ansprüchen nicht genügen würde. Der Bericht und der entsprechende Kommentar der "Volkszeitung" vom 5. April 1982 nannten sechs Gruppen von Personen, die keinesfalls in die Partei aufgenommen werden dürften:

1. Anhänger der maoistischen Ultralinken um die "Viererbande".
2. Personen, die in schwerwiegendem Maße Fraktionsbildung betrieben haben.
3. Gewalttätige Rotgardisten.
4. Gegner des seit der 3. Plenartagung des XI. ZK (Dezember 1978) gültigen politischen Kurses.
5. Verfechter einer "bürgerlichen Liberalisierung".
6. Personen, die ihren Partei- und Beamtenposten für die Verfolgung ihrer privaten Ziele einsetzen wollen.

Diese Aufzählung könnte gleichzeitig eine Liste der Personengruppen sein, die aus der Partei ausgeschlossen werden sollen - darüber jedoch machte der Bericht der "Volkszeitung" über die Konferenz der ZK-Organisationsabteilung keine Angaben.

-sch-

(21) Über 19 Mio. Kader

In einem Kommentar der "Volkszeitung" zur Verjüngung der Führungskader vom 2. April 1982 ist die Gesamtzahl der chinesischen Funktionäre (ganbu) mit über 19 Mio. angegeben worden. Das Theorie-Organ des ZK, die "Rote Fahne", hatte bereits am 1. März 1981 die Zahl der Kader auf insgesamt über 19,2 Mio. beziffert. (HQ, 1981, Nr. 5, S. 5)

Dem Kommentar der "Volkszeitung" vom 2. April 1982 zufolge sind 6,8 Mio. Funktionäre zwischen 36 und 45 Jahre alt, und 5,4 Mio. Kader gehören zur Gruppe der 46 bis 55jährigen. Vor allem die über 44jährigen verfügten über eine lange Erfahrung, und ihr grundlegender Charakter könne an ihrem Verhalten während der Kulturrevolution überprüft werden (sic!). Insgesamt sollen über 10.000 dieser jüngeren Kader für Führungsaufgaben rekrutiert werden und alte Führungskader ersetzen. Anfang 1981 gab es ca. 80.000 sog. Führungskader - hierzu werden höhere Beamte vom stellvertretenden Amts- oder Abteilungsleiter in allen lokalen Verwaltungseinheiten und höhere Offiziere vom stellvertretenden Divisionskommandeur an aufwärts gerechnet. (Siehe Gongren Ribao, 27.3.81, nach SWB, 31.3.81)

-sch-

(22) Ye Jianying kündigte Rücktritt an

Den Rücktritt von seinen politischen Führungsposten kündigte der 1. stellvertretende Parteivorsitzende und Vorsitzende des Ständigen Ausschusses des V. NVK, Ye Jianying, während eines Gesprächs mit Auslandschinesen und aus Taiwan stammenden Bürgern am 30. April 1982 an. Der 85jährige Ye Jianying sagte, daß die Kommunistische

Partei Chinas über eine Reihe von alten Kadern verfüge, die über eine sehr lange revolutionäre Erfahrung zurückschauen könnten. Ihren Kampf hätten sie mit Herz und Seele für das Volk und die Revolution geführt und nicht etwa für eine Beamtenlaufbahn und persönlichen Reichtum. Aufgrund ihres Alters und ihrer Gesundheit sei es für diese alten Kader schwer geworden, höchste Führungsaufgaben wahrzunehmen. Glücklicherweise hätten sie nun alle darum gebeten, aus dem ersten Glied zurücktreten zu dürfen, und einer von ihnen sei er selbst. Nach ihrem Rücktritt könnten die alten Kader noch solche Aufgaben übernehmen, die sie von ihren Kräften her bewältigen könnten. Sie könnten z.B. ihre Erfahrungen zusammenfassen und ihre Erinnerungen niederschreiben. (DGB, 2.5.82)

-sch-

(23) Delegiertenwahlen zum XII. Nationalen Parteitags der KPCh in Anhui

Auf einer Tagung von Vertretern der Provinzorganisation der KPCh von Anhui am 22. April 1982 sind die Delegierten dieser Provinz zum XII. Nationalen Parteitag der KPCh gewählt worden. (Radio Anhui, 22.4.82, nach SWB, 28.4.82) Gleichzeitig wurde bekannt, daß Zhou Zijian zum amtierenden 1. Parteisekretär der Provinz Anhui ernannt worden ist. Zhou ersetzt in diesem Amt den früheren Finanzminister Zhang Jingfu, der von der Parteizentrale von seinem Posten in Anhui abberufen wurde.

-sch-

(24) Tagungen der Volkskongresse auf Provinzebene

Im März und April 1982 kamen folgende drei Volkskongresse auf Provinzebene zu ihrer 4. Tagung der V. Legislaturperiode zusammen:

- Provinz Hebei: 30.3.-3.4.1982.
- Autonomes Gebiet Innere Mongolei: 30.3.-6.4.1982.
- Provinz Jiangxi: 22.-29.3.1982.

Der IX. Volkskongreß der regierungsmittelbaren Stadt Tianjin trat vom 25. März bis zum 3. April 1982 zu seiner 3. Tagung zusammen.

-sch-

(25) Korrigendum zu Übersicht 6 in: C.a., März 1982

Bei der Textverarbeitung von Übersicht 6 im März-Heft von CHINA aktuell (S.116) ist es zu Beginn der Zeile 10 bedauerlicherweise zu einem sinnentstellenden Fehler gekommen. Der dort zitierte Titel des Artikels über die Strukturreform in der "Roten Fahne" (1982, Nr. 6, S. 2-5) lautet richtig: "Die Strukturreform ist eine Revolution" (Hervorhebung d. Verf.).

-sch-

VERTEIDIGUNG

(26) VBA-Verjüngung

Der personelle Umbesetzungsprozeß des chinesischen Offiziers- und Kommissars-

sarskorps, offiziell als Verjüngungsprozeß charakterisiert, hat sich seit Beginn dieses Jahres offensichtlich beschleunigt. So berichtet die RMRB vom 15. April 1982, daß allein in der Militärregion Beijing bis zum März 1300 "alte Kader" ausgeschieden seien. Mit ihrem Rückzug "hatten sie die übergeordneten Interessen der Revolution im Sinn... Dies hat das Tempo der Reduzierung des Durchschnittsalters der Führungsgruppen in den Einheiten beschleunigt". Die Umbesetzungen reichen bis auf die Armee- und Korps-ebenen hinauf. Die ausscheidenden Kader "betrachten die Pensionierung als Ehre und das Platzmachen für fähige Männer als ihre ureigenen Aufgaben". Ähnliche Berichte lassen sich aus dem Militärbezirk Zhejiang zitieren, wo "über 70 Divisionsebenen-Kader ihre Ämter ehrenhaft aufgegeben haben für Ruhe und Erholung". (SWB, 24.4.82)

Daß der Umbesetzungsprozeß mit weit weniger Begeisterung abläuft, als offiziell deklariert wird, läßt sich in den chinesischen Medien nur indirekt ablesen. Da heißt es u.a., daß die betroffenen Kader "Familientreffen veranstalteten, um mit der mangelnden Bereitschaft der Söhne, Töchter und anderer Familienangehörigen über das Ausscheiden aus dem Amt nachzudenken, fertigzuwerden, um ihnen die Bedeutung der Alterssenkung der Führungsgruppen zu erklären und um die falsche Idee auszumerzen, daß man 'vom Amt Nutzen, aber von der Pensionierung Schaden' hat". Es erscheint mehr als fraglich, ob das "Denken der Söhne, Töchter und anderen Familienangehörigen auf diese Weise (tatsächlich) erleuchtet wurde", so daß sich die Betroffenen "voller Glück in die dritte Linie zurückziehen" konnten.

Gerüchteweise heißt es, daß es angesichts des erzwungenen Ausscheidens alter Kader aus ihren Armeeämtern in Shenyang zu elf Selbstmorden gekommen sei. (Radio 1.4., in SWB, 8.4.82) Auf jeden Fall scheint es Altersversorgungsprobleme zu geben. Darauf deutet auch ein weiteres Gerücht hin, wonach es innerhalb der VBA und auch unter arbeitslosen Jugendlichen zu Unmutsäußerungen über die großzügige Behandlung ehemaliger GMD-Offiziere gekommen sein soll, weil man "nicht so gut behandelt wird wie die Verbrecher". (Radio 1.4., in SWB, 8.4.82)

-ma-

WISSENSCHAFT * AUSBILDUNG

KUNST UND MEDIEN

(27) Hochschulaufnahmeprüfungen

In diesem Jahr werden 300.000 Studenten zum Hochschulstudium zugelassen, was einen Zuwachs von 12% im Vergleich zum Vorjahr ausmacht. Die Prüfungstermine wurden einheitlich für ganz China auf den 7.-9. Juli festgesetzt. Die Prüfungsbestimmungen stützen sich im wesentlichen auf die im vergangenen Jahr gemachten Erfahrungen. Grundsätzlich werden nur Abiturienten regulärer Mittelschulen oder Leute mit entsprechendem Bildungsstand zugelassen, sofern sie nicht älter als 25 Jahre, Sprachstudenten nicht älter als 23 Jahre sind. Studenten

ten sämtlicher nichtregulärer Schulen oder Hochschulen, auch der Rundfunk- und Fernsehuniversitäten, dürfen sich nicht bewerben. Die Prüfungen werden wiederum in 6 bzw. 7 Fächern abgehalten, und zwar für ein geisteswissenschaftliches Studium in Politik, Chinesisch, Mathematik, Geschichte, Geographie und Fremdsprachen, für ein naturwissenschaftlich-technisches Studium in Politik, Chinesisch, Mathematik, Physik, Chemie, Biologie und Fremdsprachen. Die in der Fremdsprachenprüfung erreichten Punkte werden in diesem Jahr zu 70% gezählt, während sie im letzten Jahr nur 50% zählten. Ab 1983 sollen sie dann 100% zählen. Auch für das Fach Biologie wird ein Bonus gegeben, der in diesem Jahr 50% beträgt. (RMRB, 2.4.82)

Erstmalig in diesem Jahr nimmt die Volksuniversität in den Fächern Philosophie, internationale kommunistische Bewegung, Geschichte der KPCh, Rechtswesen und Journalismus Kader mit mindestens drei Jahren praktischer Berufserfahrung zum Studium auf. Bewerber können sich aber nur Kader aus Beijing, Shanghai, Wuhan, Chongqing, Xi'an und Shenyang. Sie müssen von ihrer Einheit empfohlen werden und sich an den Zulassungsprüfungen beteiligen. (RMRB, 12.4.82) Auch bei den diesjährigen Prüfungen hält der Trend der scharfen Auslese der bestqualifizierten Bewerber und der Hebung des Niveaus der Hochschulstudenten an.

-st-

(28) Über 9000 Jurastudenten

In China studieren zur Zeit über 9000 Studenten Rechtswissenschaft. Dies verlaute von der für rechtswissenschaftliche Ausbildung verantwortlichen Abteilung. China, so hieß es weiter, habe vier Hochschulen für Politik- und Rechtswissenschaft. Hinzu kämen 21 rechtswissenschaftliche Universitätsseminare. Die Zahl der Lehrenden betrage gut eintausend. Der Schwerpunkt, der jetzt auf die rechtswissenschaftliche Ausbildung gelegt würde, sei auf die Stärkung des Rechtssystems seit dem Ende der Kulturrevolution zurückzuführen. Von den Jurastudenten werde zusätzlich das Studium einer Fremdsprache, wie Englisch, Französisch, Deutsch, Japanisch oder Russisch, verlangt. Aufgrund seiner zunehmenden Kontakte in aller Welt habe China jetzt ein besonderes Interesse daran, Studenten im Völkerrecht auszubilden, um seinen Rückstand auf diesem Gebiet aufzuholen. Im Jahre 1980 sei ein spezielles Herausbergremium gegründet worden, das etwa 300 Experten mit der Erstellung von Lehrbüchern beauftragt habe. Die Hälfte der geplanten 30 Lehrbücher sei bereits fertiggestellt (XNA, 31.3.82).

Die vier Hochschulen für Politik- und Rechtswissenschaft liegen in Beijing, Shanghai, Xi'an und Chongqing. An ihnen dürfe das Hauptkontingent der Jurastudenten ausgebildet werden (vgl. C.a. 1979/11, Ü 44, und 1980/5, Ü 46).

-st-

(29) Studenten nationaler Minderheiten an chinesischen Hochschulen

Zusätzlich zu den zehn Minderheiten-

instituten, die Angehörigen nationaler Minderheiten auf nationaler Ebene zum Hochschulstudium zur Verfügung stehen, haben 31 Hochschulen extra Klassen für Studenten nationaler Minderheiten eingerichtet. Auf diese Weise soll das wissenschaftliche und technische Niveau der nationalen Minderheiten weiter angehoben werden. Von den 31 Hochschulen sind 10 Schwerpunkthochschulen, die direkt dem Erziehungsministerium unterstehen. Sie haben in den Jahren 1980 und 1981 zusammen 446 Studenten nationaler Minderheiten aufgenommen.

Von den allgemeinen Hochschulen (d.h. also solchen, die keine Schwerpunkthochschulen sind und nicht der Zentrale, sondern den Provinzen unterstehen) unterhalten Sichuan und Hunan je 3 bis 4 Hochschulen mit Minderheitenklassen. In der Provinz Yunnan haben die Yunnan-Universität, die Pädagogische Hochschule Kunming, die Ingenieurhochschule Kunming und die Yunnan-Hochschule für chinesische Medizin 1980 und 1981 zusammen 150 Studenten aus 22 Minderheiten aufgenommen. In Ningxia haben die Ningxia-Universität und die Pädagogische und Berufshochschule Guyuan im Jahre 1981 80 Studenten von Minderheiten zugelassen, in Gansu die Universität Lanzhou, die Medizinische Hochschule Lanzhou, die Gansuer Hochschule für Agronomie und 4 weitere Hochschulen voriges Jahr 137 Minderheitenstudenten, und in Heilongjiang werden Minderheitenklassen für Daguren, Elunchun, Daguren, Hezhe und Ewenke unterhalten. Außerdem soll das dem Zentralen Meteorologischen Amt unterstehende Meteorologische Institut Nanjing 20 Studenten aus Tibet aufgenommen haben.

Das Erziehungsministerium und die Staatliche Kommission für Nationalitätenangelegenheiten haben kürzlich einen Plan für die diesjährige Zulassung von Minderheitenstudenten an den Schwerpunkthochschulen erlassen. Danach müssen folgende 10 Schwerpunkthochschulen Minderheitenstudenten aufnehmen: Beijing-Universität, Qinghua-Universität, Pädagogische Hochschule Beijing, Ingenieurhochschule Dalian, Pädagogische Hochschule Shaanxi, Pädagogische Hochschule Mittelchina, Zhongshan-Universität, Pädagogische Hochschule Ostchina, Nordostchina und Südwestchina. In diesem Jahr sollen sie Studenten aus folgenden 15 Provinzen oder autonomen Gebieten aufnehmen: Tibet, Innere Mongolei, Xinjiang, Qinghai, Ningxia, Gansu, Guangxi, Yunnan, Guizhou, Sichuan, Guangdong, Heilongjiang, Liaoning, Kilin und Hunan. Die Quote für die 10 Schwerpunkthochschulen wurde auf 360 festgelegt. Falls sich aus den genannten Gebieten nicht genügend Studenten melden, kann die Quote auch mit Studenten aus anderen Gebieten aufgefüllt werden. Da das Bildungsniveau bei den Minderheiten niedriger als bei den Han-Chinesen ist, liegen die Anforderungen an die Minderheitenstudenten bei den Aufnahmeprüfungen niedriger als bei den übrigen Bewerbern. Außerdem müssen die Minderheitenstudenten einen einjährigen Vorbereitungskurs absolvieren, bevor sie ihr Spezialfach studieren können. (GMRB, 29.3.82)

Für die chinesischen Hochschulen be-

deutet es selbstverständlich eine Belastung des Lehrbetriebs, Klassen für Minderheitenstudenten einrichten zu müssen. Aus diesem Grunde auch hat man von den etwa einhundert Schwerpunkthochschulen, die es in China gibt, nur 10 für diese zusätzliche Aufgabe ausgewählt. Daß diese Hochschulen für eine derartige Aufgabe zur Verfügung gestellt werden, hat zweifellos auch politische Gründe: Es geht nicht nur um die Hebung des wissenschaftlich-technischen Niveaus der Minderheitenstudenten, sondern auch um eine bessere nationale Integration dieser Studenten. Für die Minderheitenstudenten bedeutet die Zulassung zu einer nationalen Schwerpunkthochschule eine große Auszeichnung. Freilich ist die Zahl derer, die in den Genuß eines Studiums an einer solchen Hochschule kommen, immer noch sehr gering.

-st-

(30) Fortschritte bei Umstrukturierung des Sekundar-schulwesens

Die Zunahme der Berufsschulen auf Sekundarebene zeigt den Erfolg der gegenwärtigen chinesischen Schulpolitik, deren Ziel es seit einiger Zeit ist, die regulären Sekundarschulen zugunsten von Berufsschulen zurückzudrängen. In vielen Provinzen wird die Oberstufe regulärer Mittelschulen in Berufsschulen umgewandelt. Auf diese Weise soll die Mehrzahl der Schulabgänger, die keine Zulassung zum Hochschulstudium erhält, eine Berufsausbildung erhalten. Nach einer Statistik vom Oktober 1982 besuchten derzeit 2,23 Millionen Schüler Berufsschulen, Landwirtschaftliche Schulen, Fachschulen und Technische Schulen auf Sekundarebene, das waren 23% aller Schüler der Oberstufe auf Sekundarschulebene.

An erster Stelle steht in dieser Hinsicht die Provinz Liaoning, wo zur Zeit 41% aller Oberstufenschüler der Provinz an den verschiedenen Berufsschulen ausgebildet werden. Die Betriebe in Liaoning haben festgestellt, daß die Ausbildungskosten für eine zweijährige Lehre zum Facharbeiter Tausende von Yuan kostet, während die Ausbildung im Rahmen eines Zwei-Jahres-Programms an einer Berufsschule billiger und besser ist. In der Industriestadt Anshan z.B. bieten die Berufsschulen 67 Fächer an, in denen z.B. Techniker, Verkäufer, Kellner, Buchhalter, medizinisches Personal, Kindergärtnerinnen und Agrotechniker ausgebildet werden können. Die Zahl der Schüler in diesen Fächern ist genauso hoch wie die der Oberstufenschüler regulärer Mittelschulen.

Das Fächerangebot der Berufsschulen richtet sich im allgemeinen nach den örtlichen Bedürfnissen. Eine ganze Reihe von Lokalregierungen stellt finanzielle Mittel zum Ausbau der Berufsschulen bereit. Außerdem werden bei der Stellenvergabe Absolventen von Berufsschulen gegenüber Abgängern regulärer Schulen bevorzugt. (XNA, 20.4.82) Das Berufsschulwesen ist in China von jeher sehr schwach ausgeprägt gewesen. Deshalb ist die gegenwärtige Entwicklung zu begrüßen, denn gerade auf mittlerer Ebene fehlt es in allen Berufszweigen an qualifiziertem Fachpersonal.

-st-

(31) Ausstellung deutscher Expressionisten

Im Rahmen des deutsch-chinesischen Kulturaustausches wurde am 13.4.82 in Beijing eine Ausstellung über deutsche expressionistische Malerei eröffnet. Gezeigt werden 79 Werke, darunter Werke von Kirchner, Nolde, Heckel und Klee (RMRB, 14.4.82).

Die Bilder, die bei uns bereits zur modernen Klassik gezählt werden, dürften in China als sensationell modern empfunden werden, denn zeitgenössische westliche Kunst ist in China weitgehend unbekannt. Für das breite chinesische Publikum dürfte diese Ausstellung einer der ersten Berührungspunkte mit "neuerer" westlicher Malerei sein.

-st-

(32) Museumsgesellschaft gegründet

Im Rahmen eines Symposiums von über 200 Museumsfachleuten, das vom 23. bis 27. März 1982 in Beijing stattfand, wurde die Chinesische Museumsgesellschaft (Zhongguo Bowuguan Xuehui) gegründet. Auf dem Symposium wurde die Bedeutung der Museumsarbeit für die Erziehung des Volkes in historischem und dialektischem Materialismus, Patriotismus und revolutionärer Tradition, für die Vermittlung wissenschaftlicher und kultureller Kenntnisse und die Förderung des Aufbaus einer geistigen Zivilisation hervorgehoben (GMRB, 28.3.82).

Laut Xinhua (24.3.82) gibt es in China zur Zeit gut 400 Museen, Gedenk- und Ausstellungshallen, während es vor 1949 nur gut 20 gab. Im Jahre 1981 wurden in China etwa 1.100 Ausstellungen veranstaltet, die über 40 Millionen Besucher verzeichneten. Die neue Gesellschaft zählt 155 institutionelle Mitglieder, darunter Museen naturkundlicher Art, für Geschichte, Kunst, Wissenschaft und Technik sowie für nationale Minderheiten. Mit der jüngsten Neugründung in Chongqing (XNA, 30.3.82) gibt es in China jetzt vier naturgeschichtliche Museen; die übrigen drei befinden sich in Beijing, Shanghai und Tianjin. Die Einrichtung von Museen, die einzelnen nationalen Minderheiten gewidmet sind, wird erst jetzt in Angriff genommen. Zur Zeit ist das erste derartige Museum im Bau. Es handelt sich um ein Museum für die Geschichte der Yi, das in Xichang, der Hauptstadt der autonomen Präfektur Liangshan in Sichuan, gebaut wird und am 1. Oktober 1982 eingeweiht werden soll (XNA, 8.4.82).

Museen in China dienen in erster Linie didaktischen Zwecken. Zumal die historischen Museen sollen den Nachweis liefern, daß China alle marxistischen Entwicklungsstufen durchlaufen hat. Sie sind gemeinhin didaktisch hervorragend aufgebaut und ziehen große Besucherzahlen an.

-st-

(33) Musik auf alten Instrumenten

Kürzlich fanden in Wuhan Musikfestspiele für traditionelle Instrumente statt. Sie waren vom Kulturministerium veranstaltet worden mit dem Ziel, die chinesischen Musikinstrumente zu för-

dern. Es handelte sich um den ersten Teil der Festspiele, bei dem 88 Musiker aus den Gebieten südlich des Yangzi über 170 Stücke klassische und Volksmusik vorführten. Außer Hanchinesen befanden sich unter den Musikern auch Angehörige anderer Nationalitäten, darunter Zhuang, Dong, Hui, Dai und Miao. Der zweite Teil der Festspiele wird zu einem späteren Zeitpunkt dieses Jahres stattfinden und traditioneller Musik aus Nordchina gewidmet sein. In seiner Rede auf den Festspielen betonte der amtierende Kulturminister Zhou Weizhi, China sei ein Vielvölkerstaat und müsse das großartige kulturelle Erbe übernehmen und weiterentwickeln, so daß die Musikinstrumente der verschiedenen Nationalitäten ihre Rolle im kulturellen Leben des Volkes spielen könnten (XNA, 10.4.82). Einige der alten Musikinstrumente waren seit hunderten von Jahren vergessen. Teilweise sind sie anhand von alten Malereien in Tempeln und Höhlen oder anhand von alten Textbeschreibungen wiederentdeckt und nachgebaut worden. In der Provinz Yunnan z.B., traditionellerweise als die Heimat des Singens und Tanzens bekannt, hat man 130 verschiedene alte Instrumente wiederentdeckt. Unter den 27 auf den Festspielen vorgeführten Instrumenten waren auch einige, die zum erstenmal seit ihrer Wiederentdeckung öffentlich gespielt wurden. Bei anderen Instrumenten hat man Verbesserungen technischer Art vorgenommen, um ihren Klang und damit ihr Repertoire zu erweitern. So hat man beispielsweise bei einigen Saiteninstrumenten, bei denen die Saiten aus Seide waren, die sehr wetteranfällig ist, eine neuartige Seidensaite mit Stahlverstärkung entwickelt, die den Ton stabilisiert und den Klang verstärkt (XNA, 22.4.82). Die Pflege der traditionellen chinesischen Musik obliegt vor allem dem in den fünfziger Jahren errichteten Institut für nationale Instrumentalmusik. Dort werden systematisch die Geschichte und Theorie der traditionellen chinesischen Musik bearbeitet und alte Musik und Instrumente gesammelt. Außerdem wird an allen acht Konservatorien des Landes und an einzelnen Hochschulen auf Provinzebene traditionelle Musik als Hauptfach angeboten (XNA, 22.4.82).

Die Erhaltung und Pflege der traditionellen Musik auf alten Instrumenten der Chinesen und der nationalen Minderheiten in China ist von jeher ein Anliegen der Kulturpolitik der KPCh gewesen. Die Partei rechnet diese Musik zur Volkstradition, die grundsätzlich positiv bewertet wird. Bei der Entwicklung nationaler Formen, dem übergreifenden Ziel in der Literatur- und Kunstpolitik, spielen insbesondere die alten Musikinstrumente eine hervorragende Rolle, die nicht nur für die Volksmusik, sondern auch für die chinesische Oper von großer Bedeutung sind.

-st-

(34) Neuauflage der Werke Ba Jins

Der Volksverlag Sichuan bereitet zur Zeit eine zehnbändige Ausgabe "Ausgewählter Werke von Ba Jin" vor, die bis Ende dieses Jahres erscheinen soll. Die Sammlung enthält repräsentative Werke des Schriftstellers aus den Jahren zwischen 1931 und 1981, darunter die Ro-

mane "Familie", "Frühling", "Herbst", "Herbst im Frühling", 32 Kurzgeschichten und über 200 Essays, Erlebnisse und Artikel. Ba Jin gilt als einer der größten zeitgenössischen Schriftsteller in China. Er ist Präsident des Chinesischen Schriftstellerverbandes und des chinesischen Pen-Zentrums (XNA, 5. und 3.4.82). Kürzlich wurde Ba Jin mit einem internationalen Preis ausgezeichnet, dem Dante-Preis von Florenz. Die Medaille wurde dem chinesischen Botschafter in Rom überreicht. In der Begründung hieß es, Ba Jin erhalte den Preis, weil er in seinen Werken zeige, daß er Dante verstehe und schätze. (RMRB, 4.4.82)

-st-

AUSSENWIRTSCHAFT

(35) Unterschiedliche Aussagen zu den Auslandsinvestitionen

Nach Angaben von Wei Yuming, stellvertretender Minister für Außenhandel und wirtschaftliche Beziehungen, wird China zukünftig mehr ausländische Investitionen zur Entwicklung seiner Energie- und anderen Industrien benötigen. China habe sich entschlossen, die Kohlenreserven in den Provinzen Shanxi und Guizhou in großem Umfang auszubehalten; Eisenbahnlinien und Häfen würden gebaut, um die Kohle zu transportieren. Die Kohlereserven von Shanxi allein betrügen 200 Mrd.t. Guizhou hat zusätzlich große Lagerstätten von phosphorigen und NE-Metallen. Guizhou wird nach Angaben von Wei mehrere Mrd. US\$ benötigen.

Wie Wei weiter mitteilte, betrügen die ausländischen Investitionen nur einen kleinen Teil der insgesamt abgeschlossenen Investitionsprojekte, nicht mehr als 10%. Die chinesischen Schulden seien bislang sehr gering. Ein beträchtlicher Anteil der kommerziellen Kredite, die China vor ein paar Jahren erhalten hat, sei bereits zurückgezahlt. Durch eine Ausweitung der Exporte von Kohle, Erdöl und NE-Metallen könnte das Deviseneinkommen erhöht werden. Es gebe kein Problem hinsichtlich der Rückzahlungen (XNA, 19.4.82).

In einem gewissen Gegensatz zu Weis optimistischen Äußerungen steht ein Editorial der "Roten Fahne" vom 16.4.1982. Chinas große Anstrengungen, die wirtschaftlichen Beziehungen mit anderen Ländern auszudehnen, werden als kurzfristige strategische Entscheidung bezeichnet. Zwar wird eingeräumt, daß China nicht in Isolation arbeiten und nicht den Kontakt mit dem internationalen Kapital verweigern könne. Doch im Zuge dieser Kontakte könne der Kampf gegen ungesunde Tendenzen nicht vernachlässigt oder aufgegeben werden.

In dem Artikel der "Roten Fahne" heißt es weiter: "Wir müssen behutsam sein bei der Verwendung kommerzieller Kredite, und wir sollten eine Lektion von jenen Ländern lernen, die sich schwer verschuldet haben." Es sollen große Anstrengungen unternommen werden, die moderne Wissenschaft und Managementmethoden anderer Länder zu beherrschen, während der Einfluß kor-